№ 6012. Sonntag, 10. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Frankfurter Lotterie. In der am 7. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 6188. 6 Gewinne von 1000 fl. auf No. 9153 11,815 13,350 14,892 15,800 21,610. 4 Gewinne von 300 fl. auf No. 19,761 19,954 24,378 25,591. 22 Gewinne von 200 fl. auf No 473 5934 6623 8887 10,631 11,227 11,342 12,036 12,349 12,853 13,194 16,926 17,117 18,908 19,564 19,831 20,064 20,976 20,714 22,070 22,361 24,228.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. April, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 9. April. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Decret, durch welches das Zollparlament auf den 21. April einberufen wird.

Paris, 9. April. In unterrichteten Kreisen betrachtet man die umlaufenden Gerüchte über eine Ministerkrisis für unbegründet.

Wien, 9. April. Die Bemühungen des Grafen Potocki, Rechbauer zum Eintritt in das neue Cabinet zu bewegen, sind gescheitert.

♂ **Berlin**, 8. April. Vorgestern machte ich auf den Absagebrief aufmerksam, welchen die Kreuzzeitungspartei dem Ministerium Bismarck neuerdings aus keinem anderen Grunde geschrieben hat, als weil dasselbe durch seine Nachgiebigkeit gerade gegen die national-liberale Partei eine Gefahr für die historischen und sittlichen Grundlagen des Preußischen Staates geworden wäre. Stehenden Fußes hat denn die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" auch ihrerseits einen Absagebrief geschrieben, aber (und das ist für unsere Zustände gerade charakteristisch) nicht etwa gegen die Kreuzzeitungs-, sondern umgekehrt gegen die national-liberale Partei. Nach den neuesten Vorgängen, so ruft ihr das officiöse Blatt zu, kann sie kein Vertrauen mehr fordern, „weil sie keins einzuflößen vermag." Und welches sind denn diese neuesten Vorgänge? Nun, es sind, nach den Anführungen der „Prov.-Corr.", gerade nur ihrer zwei, nämlich zuerst der von der national-liberalen Partei gestellte sogenannte Lasker'sche Antrag vom 24. Februar, und zweitens die Unterstützung welche der Hoverbeck'sche Antrag vom 1. April bei den National-Liberalen gefunden hat. Aber beide Thatsachen, behauptet die „Prov.-Corr.", fielen schwer in die Wagschale; denn sie bezeugten und sollten bezeugen, daß die national-liberale Partei der deutschen Politik des Grafen Bismarck kein Vertrauen und keine Unterstützung mehr schenken wolle. Am 24. Februar nämlich hatte sie erklärt, daß sie „mit freudiger Genugthuung" als Ziel der Badischen Bestrebungen „den möglichst ungesäumten Anschluß an den Norddeutschen Bund wahrnehme;" und am 1. April hatte sie, wenigstens in ihrer großen Mehrzahl, mit Hoverbeck für die Streichung eines Einnahmepostens von 30,000 Thlrn. aus dem Budget für 1871 gestimmt, welche für Besorgung der besonderen Preußischen Angelegenheiten durch das auswärtige Amt des Norddeutschen Bundes aus der Preußischen Staatskasse gezahlt werden sollten. Die Gründe dieser Streichung waren einmal, daß das Preußische Abgeordnetenhaus nur vor wenig Monaten bei seiner letzten Budgetberathung eben jenen Posten nicht als einen dauernden, sondern als einen nur für 1870 geltenden in Ausgabe gestellt habe. Der zweite und wichtigste Grund aber war der, daß die gesammte auswärtige Politik Norddeutschlands grundsätzlich zum Ressort des Bundes und kein Partikelchen desselben zu dem der Einzelstaaten gehöre, daß folglich auch die auswärtigen Angelegenheiten Preußens, so fern es solche überhaupt noch geben könnte, von den Beamten des Bundes besorgt, und die betreffenden Ausgaben aus der Kasse des Bundes bestritten werden müßten. Ich halte mich mit der Untersuchung nicht auf, ob in diesen Thatsachen mit Recht oder mit Unrecht die Absicht eines Mißtrauensvotums vermuthet werden kann. Die Redner vom 24. Februar wie vom 1. April haben erklärt, daß sie eine solche Absicht nicht gehabt hätten. Gleichwohl kann man weder dem Grafen Bismarck noch der „Prov.-Corr." das Recht bestreiten, solchen Versicherungen keinen Glauben beizumessen; den Glauben kann man Niemandem aufzwingen. Aber das officiöse Blatt ist nicht berechtigt in diesem vermeinten Mißtrauensvotum eine, wenn vielleicht auch unbewußte, Verleugnung der national-liberalen Grundsätze zu finden. Denn es ist nicht wahr, was sie im Eingange ihres Artikels behauptet, daß nämlich die national-liberale Partei gerade im Augenblicke ihres Entstehens als ihre Parteifahne „die Fahne der deutsch-nationalen Regierungspolitik" proklamirt habe. Vielmehr war die Standarte, um welche sie sich sammelte, einzig und allein die der deutsch-nationalen Politik an und für sich selbst, und zwar mit der Regierung, so weit und so lange sie derselben Fahne folgte, aber ohne oder auch gegen die Regierung, sobald sie dieselbe verließ. Das bezeugte mit klaren deutlichen Worten das Programm der national-liberalen Partei vom 13. Juni 1867, wie es Jedermann, u. A. auch im 8. Jahrg. von Schultheß' „Europäischem Geschichtskalender" S. 123 nachlesen kann.

⁂ **Berlin**, 8. April. Was bisher aus der Vorlage, betreffend die Abänderung des Zolltarifs bekannt geworden, hat ziemlich allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Im Vergleich zur vorjährigen Vorlage ist auf die Ermäßigung des Reiszolles, sowie des Zolles auf ganz grobe Gußwaaren verzichtet; ebenso auf die Wiederherstellung des Petroleumzolles. Die Ausfälle in Folge der Zollermäßigungen resp. Befreiungen sollen sich belaufen auf 640,000 Rt., dagegen wird die Mehreinnahme in Folge der Erhöhung des Kaffeezolles von 5 Rt. auf 5 Rt. 25 Sgr. auf 1,400,000 Rt. veranschlagt, so daß nach Abzug der Zollausfälle, die Zolleinnahmen, abgesehen von der Vermehrung der Einfuhr der im Zoll ermäßigten Artikel, um etwa 760,000 Rt. gesteigert würden. Die Tarifreform stellt sich also zunächst als eine neue Steuerforderung heraus. Die Veränderung der Wechselstempelsteuer und die Erhöhung der Rübensteuer, welche im vorigen Jahre bewilligt sind, würden schon hinreichen, die Einnahmeausfälle in Folge des deutsch-österreichischen Handelsvertrages und der Porto-Ermäßigungen matt zu machen, wenn nicht diese Ausfälle, wie gerade die Ergebnisse des verflossenen Jahres darthun, schon in sehr naher Zeit in Folge vermehrten Verbrauchs ihre Deckung finden sollten. Für 600,000 Rt. kleine Zölle will Graf Bismarck erlassen, wenn das Zollparlament ihm 1,400,000 Rt. mehr an Kaffeezoll bewilligt. Von einer Herabsetzung des Eingangszolles auf Roheisen von 5 Sgr. auf 3 Sgr., welche in anscheinend unterrichteten Mittheilungen in Aussicht gestellt worden, enthält die Vorlage nichts. Die vorgeschlagene Ermäßigung der Zollsätze für Materialeisen entspricht nur der im J. 1865 erfolgten Herabsetzung des Zolles auf Roheisen von 7½ Sgr. auf 5 Sgr. und würde, den damaligen Veranschlagungen entsprechend, einen Zollausfall von höchstens 145,000 Rt. verursachen. Bedenken gegen die Herabsetzung des Roheisenzolles auf 3 Sgr. können wenigstens durch Rücksichten auf die finanziellen Folgen nicht motivirt werden, da der Einnahmeausfall nicht mehr als 200,000 Rt. betragen würde, so daß also immer noch eine definitive Steigerung der Zolleinnahmen um mindestens ½ Million übrig bliebe. Wird man darauf eingehen, wenn das Zollparlament die Herabsetzung des Roheisenzolls vorschlägt? Oder wird man die Zahl der Objecte verfehlter Mehrbesteuerungs-Speculation: Petroleum, Tabak, Branntwein, Bier, Börsengeschäfte, Eisenbahnbillets noch um eins, den Kaffe, vermehren?

— In den nächsten Tagen wird der zustimmende Beschluß der preuß. Staatsregierung zu dem Verkaufe der braunschweigischen Staatsbahn an das bekannte Consortium erfolgen. Der nächste Landtag wird dieser Frage, welche im vorigen zu lebhaften Debatten führte, als einen fait accompli gegenüberstehen. Wenn von vielen Seiten darüber eine Verwunderung ausgesprochen worden, daß Preußen trotz seiner bekannten Ansprüche auf Braunschweig seine vertragsmäßige Zustimmung zu dem Verkauf der Staatsbahn giebt, so ist darauf zu verweisen, daß man diesseits dem Lande wohl gönnt, die Mittel zu einem künftigen Provinzialfonds zu gewinnen. Dies wenigstens wird für die Absicht der Regierung gehalten.

— Zu den Beschränkungen, welche der Stadtbehörde hinsichtlich der von ihr erhaltenen Schulen (und die Schulgebäude sind doch Eigenthum der Stadt) von der Staatsschulbehörde auferlegt worden, gehört auch die, daß erstere über die Benutzung der Schullocale außerhalb der Schulzeit nicht frei verfügen darf. Durch ein Ministerial-Rescript vom 9. Juni 1859 war angeordnet, daß die Benutzung der Schullocale zu andern als Anstaltszwecken nur mit Genehmigung der vorgesetzten Aufsichtsbehörde Statt finden darf. Darauf hin hat das königliche Schulcollegium der Provinz Brandenburg den hiesigen Magistrat „ermächtigt", zur Benutzung der städtischen Schullocalitäten: 1) für Wahlverhandlungen, welche auf Grund der Gesetze oder der Bestimmungen der vorgesetzten Staatsbehörden abgehalten werden, und 2) für Kunst- und wissenschaftliche Vorträge, sofern weder deren Object noch der Charakter der Vortragenden zu irgend einem Bedenken Anlaß giebt, im Einverständnisse mit den betreffenden Directoren, ohne besondere Anfrage bei dem Schulcollegium, die Genehmigung zu ertheilen, so daß also in allen Fällen der Benutzung der Anstaltsräume, mit alleiniger Ausnahme der vorbezeichneten Fällle, die vorgängige Genehmigung der Staatsbehörde einzuholen ist. Diese Anordnung ist vor einigen Monaten auf's Neue in Erinnerung gebracht worden.

Posen. Die „Pos. Ztg." schreibt: Die Königl. Regierung hatte (wie früher erwähnt) die von dem Magistrate angestrebte Umgestaltung der hiesigen confessionellen Elementarschulen in Simultanschulen nicht ertheilt. Die Beschwerde, welche der Magistrat deswegen an den Cultusminister gerichtet hat, ist vor kurzem von demselben zurückgewiesen worden. Da mit der Errichtung von Simultanschulen gleichzeitig die Umformung der dreiklassigen Schulen in größere sechsklassige Lehrkörper Hand in Hand gehen sollte, so ist, wie verlautet, Seitens des Magistrats nun auch davon Abstand genommen worden. Es ist demnach bis jetzt nur ein Theil des Reorganisationsplans für das hiesige Elementarschulwesen zur Durchführung gelangt, nämlich die Trennung der Geschlechter.

Y Forst, 8. April. Auch die fortgesetzten und namentlich von Dr. Hirsch betriebenen Verhandlungen mit den Fabrikanten, eine Einigung mit den Arbeitern herbeizuführen, sind resultatlos geblieben, obwohl die letztern die verlangte Genugthuung durch Widerruf der „Warnung" in Aussicht stellten, während sie freilich auf die zweite Bedingung, aus dem Gewerkverein auszutreten, nicht eingehen wollten. Die Fabrikanten haben sich für den Fall, daß das letztere geschieht, bereit erklärt, einen Beitrag von 50 % zu der neu zu gründenden Versorgungskasse für die Fabrikarbeiter zu leisten. Uebrigens erhält jeder verheirathete strikende Arbeiter wöchentlich 2 Rt. aus der Kasse des Gewerkvereins, während Unverheiratheten keine derartige Unterstützung zu Theil wird. Die letzteren sind daher in der schon gemeldeten Zahl von etwa 600 ausgewandert. Inzwischen hat sich das hier einquartirte Militair, die 8. Compagnie des 52. Infanterie-Regiments, Hauptmann Pappitz, in die neue Garnison, der es wohl noch für einige Wochen angehören wird, eingelebt und es sind keinerlei Excesse oder Widersetzlichkeiten, bei denen ein Einschreiten erforderlich gewesen wäre, vorgekommen.

England. * London, 6. April. Die Regierung macht bekannt, daß während des zweiten Quartals dieses Jahres die Summe von 63 745 £ zur Reduktion der Staatsschuld verwendet werden soll. Genannte Summe ist der vierte Theil des Ueberschusses der Staatseinnahmen über die Ausgaben während des J. 1869. — Am Schlusse der gestrigen Unterhaus-Sitzung wurde eine Bill eingebracht, welche die Gesellschaften, welche die Hauptstadt mit Wasser versehen, nöthigen will, ihren Kunden auch Sonntags das tägliche Quantum Wasser zukommen zu lassen, was bisher nicht geschah. Bei dieser Gelegenheit gab der Vertreter von Hull, Mr. Clay, die Erklärung ab, „es gebe in der Nachbarschaft von London eine Menge Leute, denen eine sonntägliche Wasserzufuhr ein Gräuel und ein Abscheu sei, weil das Rauschen des in ihre Hausbassins einfließenden Wassers sie mahne, daß manche ihrer Mitmenschen arbeiten und den Sabbath entheiligen." — Es heißt, daß der bisherige Sprecher des Unterhauses, Denison, sein Amt niederlegen wolle und daß die Regierung den jetzigen Kriegsminister Cardwell zu seinem Nachfolger bestimmt hat, während dieser wieder durch seinen jetzigen Unterstaatssecretär Lord Northbrook ersetzt werden soll. — Oberst Ponsonby soll auserkoren sein, die erledigte Privatsecretärstelle bei der Königin zu erhalten.

Rußland und Polen. Die im Ministerium des Innern bestehende Medicinal-Commission hat sich im Princip dafür erklärt, weibliche Personen zum Studium der Medicin zuzulassen und denselben beim Nachweis ihrer Befähigung das Recht zur ärztlichen Praxis zu verleihen. Damit ist eine definitive Entscheidung dieser Frage noch nicht erfolgt. Um thatsächliche Geltung zu gewinnen, bedarf das Votum der Medicinal-Commission noch der Zustimmung aller legislativen Instanzen. — Nachdem alle Landgüter des Staatsschatzes des Königreichs Polen als Donationen an russische Generäle u. s. w. vertheilt worden sind, blieben noch die großen Eisenbergwerke übrig, die nicht gut verschenkt werden können, da deren Betrieb große Capitalien erfordert, welche den auf Donationen Anspruch machenden Herren wohl nicht zu Gebote stehen. Die Regierung theilt nun diese Bergwerke in 6 Gruppen, von denen jede besonders in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden soll. Die erste Gruppe ist zu dem Spottpreise von ca. 1,460 000 Rubel einer Gesellschaft, die sich (mit Baron Fränkel von hier) in St. Petersburg bildete, zugestanden worden. Die andern 5 Gruppen kommen jetzt nach und nach zum Verkauf.

Danzig, den 10. April.

* Wie wir gestern Abend bereits telegraphisch berichteten, brach das Eis in der Weichsel in vorvergangener Nacht bei einem Wasserstande von 20 Fuß am Pegel bei Dirschau auf, gerieth aber schon gestern Vormittags 9 Uhr in Folge einer Eisversetzung kurz oberhalb der Ausmündung bei Neufähr allmälig ins Stocken. Die Eisstopfung dehnte sich bis zur Langfelder Wachtbude aus, nahm also eine Strecke von ca. 3 Meilen ein und bewirkte einen Aufstau des Wassers bis zu 27 Fuß am Käsemarker Pegel. Nachmittags 6 Uhr löste sich die Stopfung, das Eis setzte sich wieder in Bewegung und trieb in großen Massen eine Stunde lang in die See. Um 7 Uhr versetzte sich das Eis abermals und zwar bei Neufähr, wo gestern

---

Eine dramatische Aufführung des Oratoriums „Paulus".

Die Düsseldorfer Künstler-Liedertafel feierte am **2. April** ihr fünfundzwanzigstes Jahresfest, wobei Mendelssohn's Oratorium „Paulus" dramatisch aufgeführt, oder vielmehr mit dramatischen Bildern begleitet wurde. Einer der wenigen noch lebenden Genossen des Künstlerkreises, dem Felix Mendelssohn zur Zeit seines Aufenthaltes in Düsseldorf angehörte, erzählt, daß man sich schon damals, als der treffliche Tondichter seinen Paulus vollendete, mit ähnlichen Planen getragen und daß der Meister sich lebhaft dafür interessirt habe; lebende Bilder waren in jenem Kreise sehr beliebt und wurden mit großer Geschicklichkeit dargestellt, und so lag es nahe, einige Hauptmomente des Oratoriums in solcher Weise zur Anschauung zu bringen; es ist jedoch damals nicht dazu gekommen.

Die Aufführung — berichtet der „K. Z." ein Festtheilnehmer — war mehr als eine Reihe von lebenden Bildern, es war eine Folge von Bildern und Scenen, dramatischer Action und pantomimischer Darstellung, das Ganze höchst malerisch, im Einzelnen Manches von ergreifender Wirkung. In sieben Abtheilungen begleiten diese Bilder und Scenen die musikalische Aufführung, die zu Zeiten auf die Bühne übergeht, wo im gegebenen Moment die Solisten und theilweise sogar Chöre und Theile des Chors in Gruppen oder dramatischer Action auftreten; andere Partieen des Oratoriums bleiben dann wieder der rein musikalischen Aufführung überlassen. Es entsteht dadurch eine eigenthümliche und reiche Abwechslung, die freilich für den vollen Genuß der Musik einiger Maßen störend wirkt; dafür wird aber manchen, und nicht den unbedeutendsten, musikalischen Partieen ein außerordentlicher Nachdruck gegeben, indem die Phantasie des Hörers durch das Bild bestimmt und gefesselt wird, wie z. B. bei dem Bilde der Bestattung des Stephanus zu dem Chor: „Wir preisen selig, die erduldet haben", oder in der Scene zwischen Paulus, Barnabas und dem Volke zu Lystra, oder bei dem Abschiede des Paulus von der Gemeinde. Was den malerischen Theil der Darstellung betrifft, so war derselbe seines Autors, Oswald Achenbach, vollkommen würdig; manche Bilder waren von hinreißender Schönheit und von unübertrefflicher Farbenwirkung. Manches erinnerte an Rembrandt, Anderes an Titian und Paul Veronese. Mit sehr feinem Sinne war eine gewisse Mitte innegehalten zwischen dem classischen Style historischer Kunst, der für das lebende Bild und die Bühne immer schwer zu bewältigende Hindernisse bietet, und dem genrehaft Realistischen, das in demselben Falle so leicht trivial erscheint. Besonders vortrefflich war überall die umgebende Scenerie der Handlung, Landschaft und Architectur. Einige dieser Decorationen genügten schon an sich zum schönsten Bilde.

Nach der Ouverture erscheint eine Gruppe von Armen und Kranken an der Thür des Tempels; zur Seite stehen einige Pharisäer. Aus der Thür treten dann Stephanus und seine Genossen hervor und segnen die Kranken. Priester und Volk treten hinzu, auch Saulus; die Scene endet mit der Fesselung und Abführung des Stephanus. Im zweiten Bilde steht Stephanus vor dem Hohenpriester und dem Rathe, wird verurtheilt und zur Steinigung hinausgestoßen. Das dritte Bild zeigt die Bestattung der Leiche des Martyrers. Das vierte Bild hat zwei Momente: der erste zeigt Saulus und sein Gefolge auf dem Wege nach Damaskus rastend, ein höchst eigenthümliches orientalisches Genrebild; der zweite das Wunder der Himmelserscheinung. Das fünfte Bild zeigt dann die Heilung des erblindeten Paulus durch Ananias. Das sechste führt uns die Scene zu Lystra vor, wo Paulus und Barnabas die Lahmen heilen, dem Volke predigen und wie das Volk, sie für Götter haltend, ihnen Opfer bringen will. Dieses Bild gab Anlaß zur Entfaltung ganz ungemeiner malerischer und dramatischer Effecte. Immer neue Gruppirungen bilden sich, ein feierlicher Opferzug schreitet vorüber und sammelt sich um die Apostel, und die Anordnung war so geschickt, daß man wirklich eine große Volksmasse zu sehen meinte. Das siebente Bild zeigt dann Paulus' Abschied von seiner Gemeinde. Endlich schließt das Ganze mit einer Art von Apotheose oder Entzückung des Paulus in einer Glorie zwischen Engeln.

Abend die Eisstopfung noch festlag. Dieselbe bietet zu einer großen Gefahr keine Veranlassung, weil bis jetzt von Warschau aus Hochwasser noch nicht gemeldet ist. Von Dirschau aufwärts bis Polen ist die Weichsel vollständig eisfrei, der Eisgang daher dort als glücklich beseitigt zu betrachten.

* [Statistik.] Vom 1. bis incl. 7. April cr.: sind geboren: 32 Knaben, 31 Mädchen, zusammen 63 excl. 2 Todtgeburten. Gestorben: 22 männl., 20 weibl, zusammen 42 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 8, von 1—10 Jahre 8, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 12, 51—70 J. 6, über 70 Jahre 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: 2 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Abzehrung, 4 an Krämpfen, 3 an Durchfall, 2 an gastrisch-nervösem Fieber (Typhus), 8 an Schwindsucht (Tuberculose), 1 an organischer Herzkrankheit, 5 an Brustfell- (Lungen-) Entzündung, 3 an Gehirnkrankheiten, 1 an andern entzündlichen Krankheiten, 1 an andern chronischen Krankheiten, 1 an Altersschwäche, 2 durch Selbstmord, 1 durch Unglücksfall, 4 an Wassersucht, 1 an unbekannter Krankheit.

* In einer Zuschrift theilt uns der Herr Einsender mit, daß er am vorigen Sonntag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr Gelegenheit gehabt, aus dem Fenster seines auf der Lastadie gelegenen Hauses zu beobachten, wie vier Jungen sich von dem Speicher „Weißes Roß" damit beschäftigten, das Zink von der nach dem Wasser führenden Rinne loszulösen. Bei dem Herannahen erwachsener Personen erhielten sie durch ausgestellte Posten Warnungen. Als der Herr Einsender sich zu der Stelle hinbegab, gelang es den jungen Dieben mit einem Beutestück zu entkommen. Es glückte dem Hr. Einsender, der seinen Weg bis zum langen Markte fortsetzte, keinen Schutzmann zu finden, wohl aber traf er auf der Speicherinsel eine Anzahl wenig Vertrauen erweckender Gestalten; auch schien eine Anzahl Jungen die Straßeneingänge zu bewachen. Da nun in der letzten Zeit wiederholt und zwar an Sonntagen Einbrüche auf der Speicherinsel vorgekommen, empfiehlt der Herr Einsender dringend für eine Bewachung der Speicher an den Sonntagen, wie sie früher organisirt war, Sorge zu tragen.

— Seitdem mit Einführung der Gewerbefreiheit den städtischen Behörden die Möglichkeit entzogen ist, einen Druck auf die Lehrherren und Lehrlinge auszuüben, hat in Graudenz der Besuch der Sonntagsschule sich erheblich vermindert, so daß die Verminderung der bisherigen 4 Klassen auf 2 beschlossen ist. Da nach § 106 der Bundes-Gewerbeordnung die Gründung von Ortsstatuten zuläßig ist, welche es gestatten, einen heilsamen Zwang auf die Lehrlinge unter 18 Jahren auszuüben, wird der dortige Magistrat ein solches Statut einführen.

□ Pr. Stargardt, 7. April. [Hexenprozeß.] In Stenzlau bei Dirschau lebten seit langer Zeit drei Frauen, in weitem Umkreise als „Hexen" verschrien. Sie waren sämmtlich Wittwen, standen in ziemlich hohem Alter und wohnten gemeinsam in einer vom Gutsherrn ihnen angewiesenen Wohnung. Ueber das Stillleben, das sie dort führten, sind besondere Nachrichten nicht aufbewahrt. Um die Martinizeit erschien in dem Kreise der dreien ein junges schönes blühendes Mädchen von 20 Jahren. Sie war die Tochter der einen Wittwe, der Frau Bischof. Am Tage nach der Ankunft reichte die zweite, die sehr gefürchtete Frau Krause, dem Mädchen freundlich ein Stück gebratenen Speck, das dieses harmlos mit Brod verzehrte. Tags darauf erkrankte sie schwer und immer schwerer. Das Mädchen hatte zwei Brüder, der eine ein Krieger von 1866, der zweite ein kräftiger Jüngling von 20 Jahren. Sie waren tief ergriffen von der Krankheit ihrer Schwester, die nur durch den von der „Hexe" gereichten Speck herbeigeführt sein konnte. Sie beschlossen diese zur Zurücknahme der Zauberei zu veranlassen, wozu nach Angabe ihrer Mutter die Sylvesternacht besonders geeignet war. In dieser Nacht führten sie die alte Krause an das Bett der Schwester und fragten, ob sie die Krankheit von ihr nehmen wolle. Als sie erklärte, daß sie das nicht könne, schlugen sie die „Hexe" mit Messern und Stöcken grausam. Nach acht Tagen starb das junge Mädchen. Die beiden Brüder Bischof sehen wir heute, den 6. April, auf der Anklagebank. Sie geben an, daß nicht sie, sondern die verstorbene Schwester die Krause geschlagen habe. Sanitätsrath Dr. Preuß aus Dirschau bezeugt jedoch, daß das am Typhus erkrankte Mädchen um die Neujahrszeit bereits zum Skelett abgemagert und so schwach war, daß sie keinerlei Gewalt ausüben konnte. Derselbe bezeugt ferner, daß er Frau Krause nach der Mißhandlung Gesicht und Körper mit Blut bedeckt vorfand, daß sich am Kopfe, an Brust und Rücken mehrere erhebliche zum Theil von Messern herrührende Wunden vorfanden und daß sie gegen drei Wochen arbeitsunfähig war. Es wird nun Frau Krause selbst gerufen. Sie ist 68 Jahre alt, hat eine untersetzte kräftige Gestalt, ein sehr markirtes Gesicht. Sie ist schwarz gekleidet und trägt über dem Kopf ein schwarzes Tuch mit einer weißen Krause. Es läßt sich nicht leugnen, die ganze Erscheinung würde in der ersten Scene des Macbeth: „Wann kommen wir Drei uns wieder entgegen, In Blitz, in Donner oder in Regen" die Hauptrolle mit Effect übernehmen können. Sie betheuert feierlich, daß sie das Mädchen nicht behext habe, sie sei demselben immer gewogen gewesen, eine andere müsse es gethan haben. Sie erzählt dann, wie arg sie von den beiden Brüdern mißhandelt sei. Der Angeklagte, Bischof, der frühere Soldat, beantragt, sie solle in der Kirche zwischen zwölf geladenen Gewehren, die auf sie angelegt werden, ihre Unschuld beschwören. Schwört sie falsch, so werde ein Gewehr losgehen und sie zur Hölle schicken. Der Gerichtshof lehnte diese Beweisaufnahme ab und verurtheilte die Brüder wegen schwerer Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Wochen Gefängniß.

— [Ueberfüllung der Schulen.] Beim jetzigen Schluß des Wintersemesters sprechen sich die Direktoren der Gymnasien sowohl wie die der Realschulen in Königsberg dahin aus, daß sie nicht im Stande seien, für das nächste Jahr neue Schüler aufzunehmen. Das Friedrichs-Collegium macht heute schon bekannt, daß nur in den untern Klassen noch Einige aufgenommen werden könnten, von Quarta aber bis Prima Alles besetzt ist.

Vermischtes.

Berlin. Ein Börsentag zum An- und Verkauf ungewaschener Wollen, von dem Vorstande des Vereins der Wollinteressenten veranstaltet, soll hier in Berlin am Donnerstag, den 5. Mai, Morgens 10 Uhr, im Locale des Café Belvedère (hinter der katholischen Kirche) stattfinden.

— Unter Vorsitz des General Graf v. d. Goltz hat sich hier ein Comité gebildet, welches den Zweck hat, hier in Berlin einen Central-Pferdemarkt mit Pferde-Ausstellung ins Leben zu rufen, welche sich alljährlich wiederholen sollen. Der diesjährige Markt wird im Anschluß an das Sommer-Meeting der Pferderennen in den Tagen vom 21. bis 25. Juni abgehalten werden, Dr. Strousberg hat seinen neuen Viehmarkt hierzu hergegeben. Um das Interesse des größeren Publikums anzuregen, ist mit dem Unternehmen eine große Verloosung von Reit- und Wagenpferden, Sätteln, Geschirren 2c. verbunden. Die Verloosung findet am 24. Juni statt und Tags darauf eine Auction, bei der sämmtliche auf den Markt gebrachte Pferde verkauft werden dürfen.

— In Coblenz sind zwei junge Damen aus sehr achtbaren Familien verhaftet worden. Dieselben hatten es sich seit längerer Zeit schon zur Aufgabe gemacht, Wechsel über ziemlich hohe Beträge auszustellen und mit gefälschten Accepten zu versehen. Wie ermittelt, sind die ersten der von ihnen auf diese Art ausgestellten Wechsel, wahrscheinlich, weil sie über kleinere Beträge lauteten, und vielleicht auch, um die Acceptanten für künftige Fälle sicher zu machen, von ihnen wieder eingelöst, spätere über hohe Beträge ausgestellte Wechsel indeß von ihnen nicht honorirt worden.

London, 6. April. Ein vor Kurzem zum Tode verurtheilter Mörder, ein gewisser Rutterford, der den Wildhüter des in England lebenden indischen Fürsten Dhulip Singh erschossen, wird voraussichtlich der Todesstrafe aus einem sehr eigenthümlichen Grunde entgehen. Nach dem englischen Gesetze muß bekanntlich der Verurtheilte am Halse aufgehängt werden, bis der Tod erfolgt, und das soll in diesem Falle durch eine eigenthümliche abnorme Bildung des Halses sehr schwer, wo nicht gar unmöglich sein, so daß die sonst nichts weniger als wahrscheinliche Begnadigung leicht als Ergebniß und Folge eines ärztlichen Gutachtens gewährt werden dürfte. Ein Präcedenzfall ähnlicher Art liegt vor: Es ist schon mehrere Jahre her, da wurde ein Mann wegen eines Mordes auf einer der Canalinseln zum Tode durch den Strang verurtheilt. Es stellte sich indessen heraus, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Hals des Verurtheilten nicht im Stande sein würde, die Last des Körpers zu halten und um nicht Erhängen mit Enthaupten zu verbinden, wurde die Todesstrafe umgewandelt.

Productenmärkte.

Elbing, 8. April. (N. E. A.) Witterung: Vorgestern und gestern schön warm, heute wieder kalt, jedoch ohne Frost. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt, etwas besetzt, 126℔ 88 Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Roggen 120—125℔ 59½—61½ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Gerste große gelbe, 113℔ 54 Sgr pr 100℔ Zollg. — Hafer nach Qualität 45—48 Sgr. pr 100 Zoll-℔, ganz feine Waare 49 Sgr pr 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55½—49 Sgr. pr 100 Zoll-℔, Futter- 51—54½ Sgr pr 100 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14¾ Thlr. pr 8000 %.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen bei kleiner Kauflust eher matt, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 70—80 Sgr Br., 124℔ 72½ Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 62—75 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 60—75 Sgr. Br., 122 23℔ 67, 67½ Sgr. bez., 127℔ besetzt 70 Sgr bez. — Roggen loco wenig verändert, Termine Anfangs fest, schließen matt, loco pr 80℔ Zollg 45—53 Sgr Br, 118℔ besetzt 47 Sgr bez., 120/21℔ 48 Sgr bez., 121℔ 48½ Sgr bez., 121/22℔ 48½ Sgr. bez., 122℔ 49¼ Sgr bez, 123℔ 49¼ Sgr. bez., 123/24℔ 49¾ Sgr. bez, 124℔ 50 Sgr bez., 125℔ 51 Sgr. bez., 126℔ 51½ Sgr. bez., 126/27℔ 51¼, 51¾ Sgr bez., 127/28℔ 52, 52½ Sgr bez., Frühjahr 50½ Sgr Br., 49½ Sgr Gd., Mai-Juni 50 Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., 49½ Sgr bez., Juni-Juli 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr 70℔ Zollg. 35—40 Sgr Br., 35, 35½, 35½, 36 Sgr bez, kleine pr 70℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br., 35, 35½, 36 Sgr bez. — Hafer loco feiner zu Saatzwecken mehr beachtet, Termine zu letzten Preisen gefragt, loco pr 50℔ Zollg. 22—27 Sgr Br., 23, 23½, 24, 24½, 24¾, 25½, 26, 27 Sgr bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 27½ Sgr Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br., 50, 52, 52½, 53, 54½ Sgr. bez., geringe Futter- 44 Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 50—75 Sgr. Br., kleine 54 Sgr. bez, große puike 85 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 50—54 Sgr. Br. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 52—63 Sgr. Br., 58, 60 Sgr bez. — Wicken, loco pr 90℔ Zollg. 40—56 Sgr Br., 45, 46, 48, 49, 50, 52 Sgr. bez., feinste 55 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, loco feine pr 70℔ Zollg. 75—88 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—74 Sgr Br., 71 Sgr. bez., ordinaire pr 70℔ Zollgew. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ruhig, loco Juli-August pr 72℔ Zollg. 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, vernachlässigt, loco rothe pr Ctr. 10—18 Thlr. Br., 8, 9, 9¾, 12½, 13¾ Thlr. bez., weiße pr Ctr. 12—25 Thlr. Br., 10, 12½, 18 Thlr. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Thlr. Br., 5, 5½ Thlr. bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 65—68 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 62—63 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart (nach amtlicher Notirung) unverändert still, loco ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., April ohne Faß 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gd.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 7. April: Aurora, Wohlenberg; — Lucie u. Mathilde, Bullerdieck; — von Amsterdam, 5. April: Ondine (SD.), Takes; — von Alloa, 3. April: Anna, Aldroß; — Emma, Luers; — von Dundee, 5. April: Gertrude Speelmann, Lever.

Meteorologische Depesche
vom 9 April.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	337,8	— 0,7	NO	schwach	heiter.
7	Königsberg	333,0	— 0,2	SW	s. schwach	heiter.
6	Danzig . . .	338,2	— 1,2	Windst.	—	heiter, starker Nebel.
7	Cöslin . . .	337,2	+ 0,4	SW	schwach	heiter.
6	Stettin . . .	337,4	+ 1,2	O	mäßig	heiter.
6	Putbus . . .	334,4	+ 1,5	SO	schwach	wolkig.
6	Berlin . . .	335,3	+ 3,4	SO	schwach	heiter.
6	Köln	332,5	+ 8,4	S	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	327,8	+ 3,3	NO	schwach	ziemlich heiter, neblig.
7	Flensburg.	334,7	+ 6,0	S	mäßig	bewölkt.
8	Paris . . .	333,6	+ 7,1	SSW	lebhaft	bedeckt.
7	Haparanda	337,8	—10,7	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	336,6	— 0,4	W	schwach	bewölkt.
7	Petersburg	337,0	— 4,9	Windst.	—	bewölkt.
7	Moskau . .	334,5	+ 1,4	NO	schwach	bedeckt.
6	Stockholm.	337,1	+ 1,0	S	schwach	bedeckt.
8	Helder . . .	333,8	+ 7,2	SSW	s. schwach	—
8	Havre . . .	330,3	+ 5,6	N	schwach	Regen.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

— Liebhaber einer wirklich feinen und dabei höchst billigen Cigarre wollen das Inserat der Cigarren-Fabrikanten Friedrich u. Co. in Leipzig in der heutigen Nummer dieses Blattes beachten und sich der solidesten und besten Bedienung versichert halten.

Auktion
mit Holzpantoffeln.

Ein Theil der in diesem Winter angefertigten Holz-Pantoffeln (ca 5000 Paar) wird am

Mittwoch, den 13. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr ab,
Bleihof No. 4,

gegen baare Zahlung zum Verkauf gestellt werden.

Wiederverkäufer werden eingeladen, sich an dieser Frühjahrs-Auction zahlreich zu betheiligen.

Bemerkt wird, daß die Pantoffeln sauber und aus dem besten Material gearbeitet sind. (6399)

Die Pantoffelfabrik des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Den Herren Gartenbesitzern und Liebhabern von schönen Ziersträuchern und vorzüglichen Obstsorten erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir vor oder um Mitte dieses Monats eine Auction über

Pyramiden und Spalier-Obstsorten, sehr schöne Rosensorten, schwarze Maulbeere und diverse Ziersträucher 2c. 2c., berühmten Niederländischen Ursprungs

abhalten lassen und den Termin öffentlich bekannt machen werden.

Das genaue Verzeichniß liegt zur gefälligen Einsicht in unserem Comtoir, Breitgasse 27 aus und werden wir Auswärtigen gerne Abschrift zufertigen

Danzig, den 1. April 1870.

(5986) **J. H. Rehts & Co.**

Oelgemälde-Auction
in
Stuttgart.

Am 28. und **29. April** d. J. wird in Stuttgart die Gemäldesammlung des † Herrn Kommerzienrath **Faber** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Die hier zur Versteigerung kommende Sammlung, die der Besitzer während einer langen Reihe von Jahren mit eben so viel Liebe als Sachkenntniß erworben, enthält namentlich eine Anzahl **altdeutscher** Gemälde aus der bekannten **Abel'schen** Sammlung, viele **Niederländer, Franzosen** und **Spanier** und ganz besonders eine reiche Auswahl **moderner** Gemälde, vorzüglich aus der **Münchener** Schule und von deren ersten Meistern.

Kataloge können von der Buchhandlung **A. Liesching & Cie.** in **Stuttgart gratis** bezogen werden. (6365)

Die
concessionirte chem. Zündwaaren-Fabrik
von
Gadamer & Jäger
in **Waldenburg** in Schlesien
wünscht in Danzig vertreten zu sein.

Agenten mit guten Referenzen, welche sich für unser Fabrikat interessiren wollen, belieben sich direct an uns zu wenden. (6263)

Gadamer & Jäger.

Wer etwas wahrhaft Reelles

zur Erhaltung, Verschönerung und Wiedererlangung seines Kopfhaares gebrauchen will, der kaufe die Ricinusöl-Pomade mit Chinin von Bruno Börner in Dresden.

Die Büchse kostet 5 und 10 Sgr. Alleiniges Depot für Danzig bei **Richard Lenz**, Jopengasse 20, Parfümerie-, Seifen- und Droguen-Handlung.

Zur Saat

empfiehlt alle Sorten Kleesamen, Thymotheum, Rhyegras, Schafschwingel, weiße, graue und schwedische Erbsen zu billigen Preisen

Adolph Seligsohn.
Marienburg. (6226)

Lecksteinsalz

in Säcken von 125 Pfd. netto, pr. Thlr. 1. 5 Sgr., offerirt (6339)

Rud. Malzahn,
Langenmarkt 22.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich von der Breitgasse No. 109 nach der **Scheibenrittergasse No. 8** verzogen bin.

Durch vortheilhafte Vergrößerung meines **Zinn-Waaren-Geschäfts** bin ich in den Stand gesetzt, meine geehrten Kunden bei nur solider Waare zu den allerbilligsten Preisen zu bedienen. Achtungsvoll

(6343) **Th. Etzold**, Zinngießer.

Bauarbeiten, Wirthschaftssachen, Firma-, Haus- und Stall-Laternen jeder Art werden gut und billig angefertigt, sowie **Kupfer-Geschirre** gut verzinnt. Sein Lager von **Blechwaaren** empfiehlt

C. Gutermuth,
(5898) Jopengasse 42.

Meine Kalköfen sind in Betrieb gesetzt und werden Aufträge auf Stückkalt sofort ausgeführt. (6114)

W. Meyerhold,
Kattowitz O.-Schl. und Sosnowice i. Polen.

Im Verlage von **August Hirschwald** in Berlin erschien soeben:
(durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Archiv für Gynaekologie.

Herausgegeben von

Dr. Birnbaum in Cöln, Prof. Dr. C. Braun in Wien, Prof. Dr. G. Braun in Wien, Prof. Dr. Breïsky in Bern, Prof. Dr. Credé in Leipzig. Prof. Dr. Dohrn in Marburg, Prof. Dr. Frankenhäuser in Jena, Dr. Freund in Breslau, Prof. Dr. Gusserow in Zürich, Prof. Dr. Hecker in München, Prof. Dr. Hegar in Freiburg i. B., Prof. Dr. Hildebrandt in Königsberg, Prof. Dr. Kehrer in Giessen, Prof. Dr. Kuhn in Salzburg, Prof. Dr. Lange in Heidelberg, Prof. Dr. Litzmann in Kiel, Prof. Dr. Martin in Berlin, Prof. Dr. Mayerhofen in Innsbruck, Prof. Dr. Olshausen in Halle, Prof. Dr. Schultze in Jena, Prof. Dr. Schwartz in Göttingen, Prof. Dr. Spaeth in Wien, Prof. Dr. Spiegelberg in Breslau, Prof. Dr. Winckel in Rostock.

Redigirt von

Credé und Spiegelberg.

Erster Band. Erstes Heft.

gr. 8. Mit 2 lithographirten Tafeln. Preis: 1 Thlr. 25 Sgr. (6460)

Gratis zu haben in allen Buchhandlungen:

B. G. Teubner's Schulkatalog.

Verzeichnis der Ausgaben griechischer und lateinischer Classiker. — Lehr- und Hülfsbücher für alle Disciplinen des Unterrichts an Gymnasien, Progymnasien, Real- und anderen höheren Schulen. — Bei neuer Einführung eines Buches Freiexemplare für Lehrer und arme Schüler.

Roman-Zeitungs-Abonnement
April bis Juli für 12 Hefte (= 180 Roman-Bogen) 1 Thaler.

Zu abonniren bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Inhalt des neuen-Quartals: **Ueber Alles die Pflicht.** Roman von Sophie Verena. **Der Friedensengel.** Roman in 3 Bänden von Philipp Galen. **Die letzte Reckenburgerin.** Roman in 2 Bänden von Louise von Francois. Nebst reichem Feuilleton redigirt von Robert Schweichel 2c. 2c. (6265)

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Das photographische Atelier
von
E. Phönix, Fleischergasse 87,
ist täglich zu Personen-Aufnahmen geöffnet. (6110)

Steinbacher's Naturheilverfahren.

Wie aus unserem Jahresberichte hervorgeht, hatten wir auch im letzten Jahre wieder die besten Heil-Resultate mittelst unsers diätetischen, streng individualisirenden Heilverfahrens bei:

Chronischen Congestionszuständen, bei Ueberreizbarkeit der Nerven, chronischen Catarrh', Blenorrhoen, Emphysem, bei gichtischen Zuständen, scrophulosen Entzündungen, Hautkrankheiten, bei Krampfadergeschwüren, Fettsucht, Asthma, Magenleiden, Milz- und Lebervergrößerung, Rückenmarks- und Hämorrhoidalleiden, Stricturen. — Aufnahme von Kranken findet jederzeit statt. — Steinbacher's Schriften sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen.

Prospekte und jegliche gewünschte Auskunft gratis durch (5892)

Steinbacher's Naturheil-Anstalt,
Brunnthal (bei München).

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Amerika**	Mittwoch	13. April	nach	Newyork	via	Havre
D. **Frankfurt**	Mittwoch	13. April	„	Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	16. April	„	Newyork	via	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	20. April	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	23. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	27. April	„	Newyork	„	Havre
D. **Donau**	Sonnabend	30. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	4. Mai	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Bremen**	Donnerstag	5. Mai	„	Newyork direct		
D. **Main**	Sonnabend	7. Mai	„	Newyork	via	Southampton
D. **Hermann**	Mittwoch	11. Mai	„	Newyork	„	Havre
D. **Union,**	Sonnabend	14. Mai	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	18. Mai	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hannover**	Donnerstag	19. Mai	„	Newyork direct		
D. **Weser**	Sonnabend	21. Mai	„	Newyork	nach	Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.

Vollkommen bewährt



haben sich die bei uns eingeführten

Patent-Preß-Wickelformen,

da ohne diese unmöglich solch gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havannatabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate mindestens 30—35 % billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet u. höchst preiswerth empfehlen: pr. 1000 Stück **Hochfeine Havanna-Seedlaef flor Cabannas 28 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Kronen-Regalia 20 Thlr., Hochfeine Blitar-Havanna-Tiv-Top 18 Thlr., Superfeine Manilla-Cuba 16 Thlr., Superfeine Blitar-Yara-Castanon 14 Thlr.** Alle Sorten sind gut gelagert, von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den importirten Havanna-Cigarren, welche 3—4 mal mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: **Friedrich & Co.**, Cigarren-Fabrik, Leipzig.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Eine eiserne Drathdarre

soll wegen Betriebsänderung zum halben Kostenpreise verkauft werden in der Brauerei Pfefferstadt 54. (6275)

Rothen Spät-Klee
offeriren
R. & A. Wegner.

In Folge des unterm 26. März cr. angenommenen Statuts der **Actienzucker-Fabrik Liessau**, werden die Actionaire derselben aufgefordert, bis 15. April cr. die erste Rate von 10 pCt. mit 20 Thlr. auf die Actie an den Rendanten Herrn Rittergutsbesitzer **Möller** in **Zeisgendorf** zahlen zu wollen.

Der Vorsitzende des Aufsichts-Raths

(6172) **August Johst.**

Dampfschiffe

von jeder Art zum Verkauf oder zur Verfrachtung sind immer vorräthig. Man beliebe sich für volle Details an **Pothonier and Co.**, Dampfschiff-Mäkler 21 **Great St. Helen's London** zu wenden. (6385)

1000 Thaler a 6 pCt. 1. Stelle ländl. sof. zu begeben. Näh. vorst. Graben 20.

2000 u. 3—4000 Rl. a 5 pCt. 1. Stelle, ländl. zu begeben. Adr. unter 6299 in der Expedition dieser Zeitung.

6000 Thlr. a 6 pCt. 1. Stelle ländl. sind sof zu begeb. Zwischenpersonen verb. Adr. unter 6298 in der Expedition dieser Ztg.

Zur Beachtung.

Ein Kiefernwald, 1/8 Meile von der Berent-Bütower Chaussee entlegen, ist aus freier Hand zu verkaufen Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter 6290.

Solide verkäufliche Herrschaften, Güter in allen Größen,

Posthaltereien, offene Pachtungen in Ost- und Westpreußen weist bei fachmännischer Auskunft nach (6440)

M. Stoeckel.
Dom. Kl. Stobingen pr. Insterburg.

Ein Gut von ca. 232 Morgen, ca. 3 Meilen von Elbing, ¼ Meile von einem Bahnhof und ¼ Meile von der Chaussee entfernt, mit gutem Boden, darunter Wiesen und Torfbruch, mit vollständigem Inventarium und guten Gebäuden und einer gut eingerichteten **Ziegelei** bei großer Nachfrage nach Steinen, soll verkauft oder verpachtet werden. (5985)

Die gerichtliche Taxe beläuft sich auf ca. 18,000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Alexander Prinz & Co.** in **Danzig**, Gr. Gerbergasse No. 4.

Zwei große braune starke Arbeitspferde sind zu verkaufen Pfefferstadt No. 46.

Fette Oster-Lämmer,

ca. 40 bis 50 Stück, sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Helfert** in **Kamerau.**



50 Southdown-Kreuzungs-Lämmer

ein Jahr alt, kernfett, stehen zum Verkauf in Dominium **Scharschau** bei Dt. Eylau. (6295)

Auf dem Dominium Kl. Konarczyn b. Konitz stehen



100 starke fette Hammel

zum sofortigen Verkauf. (6322)

---

4 fette Kühe

stehen in Zankenczin zum Verkauf. (6429)

Eine
hochfette junge Kuh,

(1100 Pfund schwer) ist verkäuflich in Trankwitz per Christburg. (6372)

---

6 starke Ochsen,

zur Weidenmast geeignet, und **3 fette Schweine** sind verkäuflich in Lichtenthal bei Czerwinsk.



Hundert sechszähnige Halbblut-Mütter aus meiner Rambouillet-Stammheerde, von Gilbert- und Lefebre'schen Böcken abstammend, stehen hier am 1. August d. J. abzunehmen, zu conjuncturmäßigen Preisen zum Verkauf. Das Vieh zeichnet sich durch Wollreichthum und großen Körper aus.

Auch sind noch Voll- und Halbblutböcke aller 3 Klassen vorräthig.

Wendfeld bei Neu-Sanitz.

(6439) **J. Rewoldt.**

Ein Literat, Cand. theol., musikalisch, z. Zeit noch in Stellung, der mit gutem Erfolg bereits unterrichtet hat, sucht zum 15. Mai oder auch früher ein Engagement als Hauslehrer. Sehr gute Zeugnisse zur Seite. Gef. Off. mit Angabe der Bedingungen unter 6433 in der Expedition dieser Zeitung. (6433)

Die evangelische Lehrer- und Organistenstelle zu Gnojau bei Simonsdorf ist vacant. Lehrer, welche auf dieselbe reflectiren, werden ersucht, ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 1. Mai dem Schulzenamte zu Gnojau einzureichen. (6423)

Für ein Assecuranz-, Speditions- und Commissions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 6436 in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junges gebildetes Mädchen, einer höheren Beamtenfamilie angehörend, in allen feinen weiblichen Handarbeiten wohlgeübt, sucht hier oder auf dem Lande eine Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Das Nähere ertheilt mündlich oder schriftlich der Vormund derselben,

J. Bevier, Kaufmann,
(6445) Adlers Brauhaus 23.

Kaulbach's weltberühmtes Bild:

Das Zeitalter der Reformation

zieht in einem Augenblicke, wo ähnliche Bestrebungen, als die, denen die Reformation seiner Zeit überwältigend entgegentrat, sich Geltung zu verschaffen trachten, die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten in erhöhtem Maasse auf sich. Und wie sollte das ein Werk nicht, das jenen mächtigen Einschnitt in die gesammte Culturentwickelung so grossartig vergegenwärtigend, selbst zu einem Cultur-Momente geworden ist, das die Fackel der Aufklärung hinausträgt in alle Welt. —

Der herrliche Stich in grossen Dimensionen ist nach den verschiedenen Abstufungen zu 2, 2½, 3, 4 und 5 Friedrichsd'or überall käuflich.

Ausserdem ist eine schöne Photographie zu 3 Thlr. und ein kleinerer sehr gelungener Stich schon für 1 Thlr. zu haben, um auch weniger Bemittelten z. B. Lehrern, Schülern etc. das Blatt zugänglich zu machen.

Berlin,
Verlag von **Alexander Duncker.**

— S. Mode's Verlag in Berlin. —

Die Heilung
der Gicht und des Rheumatismus.

Aerztliche Anweisung, diese und andere daraus entspringende Leiden, wie: Kreuzschmerzen, Lähmung, Flüsse, Kopfschmerzen, Ohrenleiden, Reißen, Schwindel, unruhiger Schlaf, Schweißabsonderung, Sodbrennen, Hypochondrie, Nervenkrankheiten, Ohnmacht, Magenschwäche 2c. sicher, leicht und naturgemäß zu beseitigen.
Mit Angabe der Heilmittel.
Von Dr. **Ch. André.**
Preis 7½ Sgr. (6397)
Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Dilthey, W., Leben Schleiermachers. Erster Band. 3 Thlr.
Bergmann, W., Lieder und Vermischte Gedichte. 15 Sgr.
Erdmannsdörffer, B., das Zeitalter der Novelle in Hellas. 8 Sgr. (6363)

Flor de Ynes,

eine sehr beliebte hochfeine Seadl.-Cigarre offerire im Stückverkauf zu Engros-Preisen 10 St. 5 Sgr. 5 ₰, pr. Kiste 1 Rthl. 24 Sgr.
Carl Heidemann,
(6461) Langgasse 36.

La Emma,

eine hochfeine Carmen-Brasil-Cigarre, empfiehlt im Stückverkauf zu Engrospreisen, 10 Stück 4 Sgr. 6 Pf., pro Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. **Carl Heidemann,** Langgasse 36.

Ia Zinkweiss

(Grün- und Rothsiegel), der „Vieille Montagne", stets am Lager von (6471)
Bernhard Braune.

Engl. Biscuits, div. Sorten, in Blechbüchsen und ausgewogen, empfiehlt

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Honig-Seife
mit Mandelkleie.

Ihre Hauptbestandtheile sind, wie schon der Name andeutet, Honig und Mandelkleie; sie verschönert und conservirt die Haut und ist daher Damen und Kindern mit zartem Teint als das vorzüglichste und mildeste Waschmittel zu empfehlen.
3 Stück gleich ½ Pfd. 5 Sgr. allein ächt bei
Richard Lenz,
Parfümerien, Seifen- und Droguen,
(6462) Jopengasse No. 20.

Extrafeine Wallrath-Nachtlichte, unter Garantie 12 bis 16 Stunden brennend, in Schtln. für ¼ und ½ Jahr ausreichend, mit u. ohne Porzellan-Schwimmer.
Nachtlichte für Flur- und Schiffslampen, dem Zwecke genau entsprechend, empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse No. 20.

Cigaretten,

deren Umblatt aus den Rippen der Tabacksblätter, ohne Beimischung irgend eines Bindemittels angefertigt ist, mit Füllung aus Tabacken der feinsten Qualität, sowie

Cigarren

in bester abgelagerter Qualität zum Preise von 5 bis 100 Rthl. pro Mille, empfiehlt
C. Meyer,
Taback- und Cigarren-Handlung,
(6465) 3. Damm 10.

8- bis 10,000 Rthl. f. z. 1. St., ländl. w. städt., à 6 pCt. zu begeben. Adr. unt. 6417 in d. Expedition dieser Zeitung.

Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Potsdam.

Dieselbe schließt Versicherungen auf Erlebens- und Todesfall zu billigsten Prämien ab. Prospecte, Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt.
Hermann Schmidt,
General-Agent, Hundegasse 29.
☞ **Agenten werden verlangt.**

Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnißnahme des geehrten Publikums, daß **Fischsendungen,** wenn solche bis 4 Uhr Nachmittags in meinem Bureau, Hundegasse No. 30, eingeliefert sind, **per Courierzug** befördert werden.
(6469) General-Agentur
Gustav Spehr.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft
zu Landsberg a. W.

Die Gesellschaft vergütet Schaden, welcher an den versicherten **Garten- und Feldfrüchten, sowie an Wein** in der Zeit vom 1. April bis 1. October durch Frost entsteht. Auch einige Fruchtgattungen werden zur Versicherung angenommen.

In den Städten und Ortschaften Westpreußens, in denen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Der General-Agent
Otto Lindemann
(6337) in Danzig, Jopengasse 1.

Herren-Garderobe.

Die neuesten und modernsten Stoffe in englischem, französischem und niederländischem Fabrikat sind eingetroffen. Indem ich dieses meinen hochgeschätzten Kunden mittheile, empfehle ich zugleich im Allgemeinen mein durch anerkannt solide und moderne Arbeit sich auszeichnendes, seit einer Reihe von Jahren bestehendes Geschäft. Gelieferte Stoffe werden gleichfalls verarbeitet.

Eduard Kroenke,
(6456) **Brodbänkengasse Nro. 31.**

Französische Long-Chales.

Den Empfang der in Paris eingekauften Châles erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen. Durch besonders vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, sowohl Grand Fond wie durchweg gewirkte Châles in den neuen dunklen Farbenstellungen zu außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.
(6454)
H. M. Herrmann.

Die Niederlage
der Tafelglasfabrik von M. Warmbrunn, Lippusch,
von
Wollwebergasse 8. **C. Hindenberg,** Wollwebergasse 8.
empfiehlt **weißes Tafelglas in allen Stärken, eigenen Fabrikats,** sowie **halbweißes Tafelglas, Glasdachpfannen, Spiegel und Goldleisten** den Herren Besitzern und Glasern zu Mistbeeten 2c. zu billigsten Preisen. (6466)

Schnelle Beseitigung von Husten und Halsübel.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Tyrnau, 9. Februar 1870. Da Ihre Brustmalzbonbons bei einem trockenen Husten, mit Heiserkeit verbunden, treffliche Dienste leisteten, so bitte mir wieder eine Partie per Post zu senden. **Amalie v. Molnar,** Paulinengasse 510. — Ich kann das heilsame Malzextract allen Brust- und Magenleidenden empfehlen, denn bei mir hat es in meiner Lungen- und Magenkrankheit Wunder gethan. **Schmiedt,** Gutsbesitzer in Kranschow — Banffy Hunyad. Vor 14 Tagen machte ich eine kleine Probebestellung auf Ihre Malzfabrikate und fühle, Dank dem Himmel, bereits eine kleine Besserung in meinem Brustleiden. Es folgen deshalb inliegende 20 fl, wofür Sie mir von Ihren Malzfabrikaten Sendung machen wollen. **Abraham Starck.** — Ostrometzko, 6. Januar 1870. Von Ihrer vorzüglichen Malz-Gesundheits-Chokolade erbitte ich mir einige Pfund. **v. Schlichten,** General a. D.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Die Samen- u. Pflanzen-Handlung
von
A. Hummler
in Elbing

empfiehlt besten frischen und keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- und Topfpflanzen-Samen 2c., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen für's Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. — Blumen-Bouquets und Kränze 2c. billigst.

NB. Preis-Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen **gratis** übersendet.

A. Hummler
in Elbing.
(6242) Baumschul-Besitzer.

Töchterinstitut.

In einer schönen Gegend der franz. Schweiz werden dieses Frühjahr noch einige Töchter angenommen, um in franz. Sprache gründlich unterrichtet zu werden. Auf Verlangen wird durch eine Engländerin englischer Unterricht ertheilt. Gesunde, reine Luft, stärkende Seebäder, Milch- und Traubenkur. Beschränkte Anzahl Zöglinge; Familienleben, liebevolle Behandlung und mütterliche Pflege. Jährlicher Pensionspreis, Unterricht inbegriffen: 700 Franken. Adresse: **Madame Emma Mubert à Sallavaux,** près Avenches, Cant. de Vaud (Suisse). (6435)

Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, d. 25. April.** Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. April. von 9—1 Uhr Mittags in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit sein. Meine Wohnung ist Krebsmarkt 9.
(6426) Gymnasialdirector **Kern.**

Ein Landwirth mit einem Baarvermögen von 6000 Thlr. sucht eine Pachtung oder Besitzung. Commissionäre verbeten. Reflectanten bel. sich unter S. 3. Elbing poste restante franco zu melden. (6158)

Ein Grundstück, Geschäftshaus, in einer der Hauptstraßen Danzigs (Altstadt) gelegen, ist gegen 3000 Rthl. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Adr. unter 6393 werden in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Beachtenswerth.

Zu einem Material-, Getreide- und Schnittwaaren-Geschäft ist an einem lohnenden Orte auf dem Lande, **3 Meilen von der Stadt,** ein anständiges Wohnhaus mit Gartenland unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Auskunft ertheilt (6475)
A. Wütow in Rosenberg.

Ein militairfrommes Reitpferd,

3" groß, Schimmelstute, ist zu verkaufen. Näheres Milchkannengasse 32/33, 1 Treppe hoch.

Knaben-Pension.

Bei einem Lehrer, kinderlose Familie, finden 2 Knaben gute Pension bei gewissenhafter Nachhilfe in allen Schularbeiten. Adressen unter No. 5638 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein jung. Mann, militairfrei, 6 Jahre in der Landwirthschaft thätig, auf e. gr. Gute die Wirthschaft erl., g. Z. h., sucht zum sof. Antritt unt. besch. Ansp. eine Stelle als Inspector. Adr. werden erbeten unter Chiffre J. P. M. S. poste restante Zoppot. (6474)

Ein junger routinirter Verwaltungsbeamter, der auch mit den Assekuranzarbeiten vertraut, wünscht im Versicherungswesen beschäftigt zu werden, vorläufig bei mäßigem Salair.
Gefällige Adressen werden unter 6459 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 18 ist die erste Etage v. 5 Stuben 2c. zu October zu vermiethen.
Näheres beim Wirth des Hauses. (6467)

Für mein Producten-, Spiritus- und Destillations-Geschäft suche ich einen Lehrling zum möglichst baldigen Eintritt.
Stolp in Pommern. (6326)
Nathan Blau.

Ein junger Mann wünscht eine Stelle im Material-Geschäft. Näheres darüber schriftlich. Gefällige Offerten unter No. 6315 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich einen zweiten Gehilfen zum sofortigen Antritt
Riesenburg, den 5. April 1870.
L. Hirschberg.

1 praktischer Destillateur,

noch in Stelle, sucht zum 1. Mai oder später ein Placement.
Gefällige Offerten bitte unter S. No. 45 poste restante Königsberg einzusenden.

Kellner, Kellnerinnen, können sich gegen Einsendung der Zeugnisse (copirt) und womöglich Photographie melden im Central-Verein der Gastwirthe der Pr. Preußen. (6261)
Königsberg, Baderstraße 21.
R. Kirste.

Für das Comtoir eines hiesigen Waaren-Commissions-Geschäfts wird ein Lehrling (mindestens Secundaner einer Realschule) gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen werden unter No. 6333 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zu einem rent. Geschäft wird ein anständiger junger Mann mit wenig Einlage als Compagnon gesucht. Gef. Adr. unter No. 6468 in der Exped. d. Ztg.

Zu Ostern suche für mein Weiß-Waaren-Geschäft einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. (6403)
J. D. Meissner.

Gut empfohlene Wirthschafts-Inspektoren, Eleven pp. suche ich zum sofortigen und spätern Antritt.
5405) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine Wohnung, für eine kleine Beamten-Familie passend, ist sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6283.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 65, ist eine freundliche Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Kammer, nebst Eintritt in den Garten, für die Bade-Saison oder sogleich zu vermiethen. Wenn es verlangt wird, auch Stallung (6231)

Vom 1. October cr. ist ein Laden-Lokal an der günstigsten Stelle, in der Mitte der langen Brücke, zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 71 am Thor. (6192)

☞ **Hundegasse 15 ist 1 möbl. Zimmer nebst Kabinet sogleich od. zum 1. zu vermiethen.**

Eine freundliche, aus drei Zimmern nebst Zubehör bestehende Wohnung ist sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Bach's Matthaeus-Passion
Anfang 7 Uhr.

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospekte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis. (4073)
H. Teubner, Ketterhagergasse 4.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig